Editorial

Josephine Hofmann · Jürgen Jarosch

Eingegangen: 24. Dezember 2014 / Angenommen: 26. Dezember 2014
© Springer Fachmedien Wiesbaden 2015

eLearning war lange Zeit Thema einer relativ überschaubaren Community von Anbietern, Spezialisten in den Weiterbildungsabteilungen der Unternehmen und Behörden, Forschungsgegenstand ausgewählter Hochschulgruppen. Die dazugehörigen Messen (wie die Learntec, die Online Educa und andere) sprechen eine überschaubare Besucherzahl an. Bei Bildungsanbietern, in Schulen und Hochschulen haben lange Jahre vor allem ausstattungsorientierte Infrastrukturprojekte von sich reden gemacht. Andererseits scheint kaum etwas so konsensfähig zu sein wie die Aussage, dass in Zeiten des demografischen Wandels in einem rohstoffarmen Land nur erhebliche Bildungsanstrengungen unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern können. Lebenslanges Lernen, Lernen voneinander, am besten arbeitsprozessintegriert, unter Nutzung der kollektiven Intelligenz der Organisation, angepasst an zunehmend flexible Arbeitsformen – das sind die Forderungen.

Und diese Forderungen können – nicht nur, aber mit erheblichem Wertbeitrag – durch den Einsatz moderner eLearning-Anwendungen und –Konzepte tatsächlich in sehr differenzierter und auch rationaler Form realisiert werden. eLearning ermöglicht zeitversetzte, individualisierte Lernformen genauso wie das Erreichen wesentlich größer skalierbarer Teilnehmergruppen, es bietet kollaborative Lernformen mit Vernetzungsplattformen, die Peer-Learning möglich machen, neue Lernparadigmen wie Social Learning setzen auf neue Motivationsfaktoren, sich mit Lerninhalten auseinanderzusetzen. Nicht nur Unternehmen, auch Bildungsanbieter, das Hochschulsystem und die gesamte schulische Bildung müssen sich veränderten Anforderungen

J. Jarosch (✉)
Elektro Technologie Zentrum (ETZ),
Stuttgart, Deutschland
E-Mail: jarosch@etz-stuttgart.de

J. Hofmann
Fraunhofer IAO,
Stuttgart, Deutschland
E-Mail: josephine.hofmann@iao.fraunhofer.de

stellen, die seitens der nachwachsenden Mitarbeiter, Schüler- und Studentengenerationen in die Unternehmen und Bildungsstätten hereingetragen werden – auch hier zeigen sich die Folgen der „Consumerisation“, wo IT-Ausstattung, die im Privathaushalt mehr und mehr selbstverständlich genutzt wird, an Arbeitsplatz und Lernort ebenfalls erwartet werden. Hochschulen denken im demografischen Wandel ebenfalls darüber nach, wie neben den traditionellen Kunden in Zukunft auch Rentner, Berufstätige, neue Zielgruppen mit neuen Angeboten im Stil der Zeit, nämlich individualisiert, mediengestützt und zeitversetzt, versorgt werden können. Insgesamt erkennen wir, dass zentrale Entwicklungen der IT, wie Apps, mobile Endgeräte und soziale Medien den Bereich des eLearnings derzeit sehr stark beeinflussen und damit auch einen deutlichen Entwicklungsschub auslösen. Damit befindet sich auch der Markt der Anbieter von Lernplattformen und entsprechenden Lerninhalten sehr in Bewegung; die anwendenden Organisationen müssen sehr genau überlegen, welche dieser Möglichkeiten für die eigenen Lern- und Weiterbildungsbedarfe adäquat sind. Mit den technischen Möglichkeiten geraten auch Geschäftsmodelle, Verwertungsrechte und Betreibermodelle in starke Veränderungsprozesse.

Das vorliegende Heft zeigt zentrale Entwicklungslinien im Bereich des eLearning auf. Alleine dem Thema der MOOCs, der Massive Open Online Courses, hätten wir aufgrund der Resonanz der Autoren ein eigenes Heft widmen können. Das Heft zeigt grundsätzliche Themen wie eLearning im Enterprise 2.0 und Social Learning genauso auf wie Möglichkeiten und Grenzen des Lernens in 3D-Räumen und thematisiert neue Konzepte der Aktivierung von Lernenden in universitären Massenveranstaltungen. Weitere Fachbeiträge beschäftigen sich mit der Frage, wie Leistungsnachweise bzw. Korrekturen bestmöglich IT-basiert erfolgen können, aber auch, wie Lernarchitekturen für moderne Lern- und Arbeitsprozesse zu konzipieren sind. Anregungen zur Weiterentwicklung des eLearning geben Beiträge zur Anwendung des Design Research für die Implementation von eLearning sowie ein Blick auf die sich abzeichnenden technologischen Trends. Unser Eindruck ist: eLearning ist mittlerweile ein Überbegriff für sehr differenzierte, leistungsfähige Anwendungskonzeptionen, die die Praxis der Aus- und Weiterbildung massiv verändern – auf Ebene einzelner Unternehmen, bei Bildungsanbietern, in der Schul- und Hochschullandschaft, aber auch in Bezug auf die Verteilung von Bildungschancen generell. Bleibt zu hoffen, dass für die damit möglichen Innovationen auch genug Budgets bereitgestellt werden – leider stehen Aus- und Weiterbildungsbudgets auch heute noch allzu schnell auf Streichlisten der Organisationen, wenn wirtschaftlich schwierigere Zeiten anbrechen.

Wir danken unseren Autoren für Ihr Engagement und sind stolz, Ihnen einen – wie wir finden – breiten Überblick geben zu können. Wir wünschen uns, dass Ihnen das vorliegende Heft neue Impulse vermittelt.

Josephine Hofmann

Jürgen Jarosch